

## WEIHNACHTSINSEL IM INDISCHEN OZEAN

WENN MAN WIE UNSER AUTOR REISEJOURNALIST UND WELTREISENDER IST, STEHT AUF JEDER REISE DER BESUCH EINES POSTAMTS AUF DEM PROGRAMM. AUF DER WEIHNACHTSINSEL GIBT ES NUR EIN EINZIGES – DAFÜR ABER WUNDERSCHÖNE BRIEFMARKEN MIT KREBSEN UND KRABBen, DENN DAFÜR IST DAS EILAND WEITHIN BEKANNT.

Die 135 km<sup>2</sup> große Vulkan-Insel, die zu West-Australien gehört, liegt nur 350 km südlich von Java (Indonesien), aber mehr als 2.600 km nordwestlich von Perth. Das Eiland mit seiner atemberaubenden Fauna – hier leben rund 30 Mio. endemische Rote Landkrabben und weitere 20 andere Krustentier-Spezies sowie zahlreiche seltene Vogelarten – ist bis dato ein weißer Fleck auf der touristischen Landkarte. Ein Grund dafür sind die hohen Anreisekosten.

Auch philatelistisch ist die Insel sehr interessant: 1958 wurde sie aus Singapur ausgegliedert. Damals erschienen die ersten Briefmarken – australische Freimarken mit Überdruck. 1963 kam dann eine Serie mit Motiven von der Insel heraus. Zwischendurch wurden immer wieder australische Marken verwendet. Erst 1968 kam wieder eine eigene Freimarkenserie heraus – und seit damals auch die alljährlichen Weihnachtsmarken. Die eigene Posthoheit der Christmas Island endete ebenso wie jene der benachbarten Kokos(Keeling)-Inseln 1993. Seit damals tragen die Briefmarken die Landesbezeichnung „Australia“ und sind auch in ganz Australien gültig – ebenso wie die australischen Marken auf der Weihnachtsinsel frankaturgültig sind.

Die knapp 2.000 Einwohner – zum Großteil malaysischer und chinesischer Herkunft – brauchen nicht allzu viele Briefmarken, daher gibt es mittlerweile auch keine eigenen Dauermarken mehr. Wer also Zusatzfrankaturen braucht, bekommt australische Marken. Die Postgebühren des Mutterlandes gel-



Das gut sortierte Postamt und ein „Palmendieb“. Krabben findet man hier überall.





ten auch auf der kleinen Insel. Ein Luftpostbrief nach Europa kostet derzeit AU\$ 2,75. Alle Briefe werden mit dem zweimal pro Woche kommenden Flugzeug nach Perth abgeleitet, obwohl auch nach Jakarta eine Flugverbindung besteht. Eine Postzustellung durch Briefträger gibt es übrigens auf der Insel nicht. Wer also kein Postfach besitzt, muss die Post am Amt abholen.

Das kleine Postamt nahe des Hauptortes Flying Fish Cove ist übrigens sehr gut ausgestattet. Man kann hier nicht nur zahlreiche philatelistische Produkte – auch von den Kokos-Inseln – kaufen, sondern auch allerlei Papierwaren und Souvenirs. Sammler von eingeschriebenen Briefen kommen übrigens nicht mehr auf ihre Rechnung, da die Post nur noch vorgedruckte Einschreibumschläge in verschiedenen Größen verkauft, mit denen das Porto bereits bezahlt ist. Das heißt, dass diese nicht mehr mit Briefmarken versehen werden müssen. Das gleiche gilt auch für EMS-Umschläge.

Am Postamt „Christmas Island, 6798 Western Australia“ gibt es zwei verschiedene Tagesstempel: den normalen Rundstempel mit Datum, Ort und Postleitzahl sowie den deutlich größeren Zierstempel mit der stilisierten Krabbe. Traditionellerweise gibt es mit der Ausgabe der Weihnachtsmarke auch einen speziellen Stempel „Christmas Greetings from Christmas Island“. Aktuelle Neuigkeiten über das Geschehen rund um das Postamt gibt es auf der herzerfrischenden Facebook-Seite

[www.facebook.com/ChristmasIslandPostOffice](http://www.facebook.com/ChristmasIslandPostOffice).

Europäer verwechseln übrigens die Weihnachtsinsel im Indischen Ozean oft mit jener im Pazifik: Kiritimati (wird ‚Kirimas‘ ausgesprochen) ist das größte Atoll von Kiribati. Dort gibt es zwar keine eigenen Briefmarken, aber eines der drei Postämter des Landes.

Wolfgang Weitlaner



Ob es gewollt ist, dass der Anstrich hinter den Postfächern perfekt zur Farbe der Krabben passt?



Von Wolfgang Weitlaner aus DIE BRIEFMARKE 1.17

Nachdruck mit freundlicher Genehmigung von Herrn Tettinek, Chefredakteur von „DIE BRIEFMARKE“.